

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 4 (1926)
Heft: 1

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Eichenberger, A. Winter in der Schweiz.
 Faes et Mercanton. Le manuel du skieur.
 von Fellenberg, E. Der Ruf der Berge.
 Flaig, W. Hoch über Tälern und Menschen.
 Guiton, P. Au cœur de la Savoie.
 Gyger, W. J. Führer für Bergfahrten im Oberengadin.
 Gysi, J. O. Mit offenen Augen über Länder und Meere.
 Hafiter, E., Dr. Briefe aus dem hohen Norden.
 Hafiter, E. Briefe aus dem fernen Osten.
 Historischer Verein des Kantons Bern: Archiv XXVIII. Bd., 1. Heft.
 Hoferer, E. Winterliches Bergsteigen. — Alpine Skilauftechnik.
 Köster, R. Vom Wesen der Dinge.
 Kugy, J., Dr. Aus dem Leben eines Bergsteigers.
 Kurz, M. Alpinisme hivernal.
 Lampe, F., Dr. Rechts und links der Eisenbahn (Frankfurt a. M.-Düsseldorf).
 Langenbeck, R., Prof. Dr. Rechts und links der Eisenbahn (Basel-Frankfurt).
 zu Mecklenburg, Herzog A. F. Ins innerste Afrika.
 Miethe, A. Spitzbergen, das Alpenland im Eismeer.
 Mittelholzer, W. Persienflug.
 Monod, Jules. Guide illustré du Valais.
 Moriggl, J., Dr. Anleitung zum Kartenlesen im Gebirge.
 Müller, P. Die Alpen.
 Neufeld, K. In Ketten des Kalifen.
 Oertel, E. Die Lawinengefahr und wie der Alpinist ihr begegnet.
 Rahn, J. R. Wanderungen im Tessin.
 v. Rauch, F. Mit Graf Waldersee in China.
 Rouff, M. L'homme et la montagne.
 Saxer, F. Quer durch die Alpen.
 Schmid, H. Wallis, ein Wanderbuch.
 Sieger, R., Prof. Dr. Zur Geographie der deutschen Alpen.
 Sprecher und Eggerling. Clubführer durch die Bündner Alpen. I. Bd.
 Vallot, Collet etc. Massiv du Mont Blanc, 1^{er} volume.
 Vorarlberg und Lichtenstein. Führer.
 Weilenmann, J. Aus der Firnenwelt, Bd. II.
 Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Bd. 55.
 Zimmermann, O. Durch Busch und Steppe.

Vorträge und Tourenberichte

In den höchsten Stellungen des Weltkrieges.

Der Lichtbildervortrag, den Hr. Oberstlieutenant *von Cajaba* auf Veranlassung unserer Sektion am 11. Dezember im übervollen Parterresaal des Bürgerhauses hielt, übte, wie zu erwarten war, grosse Anziehungskraft. Viele Besucher konnten leider nicht mehr eingelassen werden. Das Interesse war gerechtfertigt, der Referent hielt, was er versprach. Sein schlichter und sachlicher Vortrag war überaus interessant und die vorgeführte lange Reihe ausgezeich-

neten, zum Teil fein kolorierter Projektionsbilder löste lauten Beifall aus. Die Bilder stammten insbesondere aus dem Ortlergebiet und von der Königsspitze. Schöne Lichtbilder nahm ausserdem der Vortragende von einem Flugzeug aus, das ihn nach 40monatigem Aufenthalt an der Gebirgsfront des Ortler, des Adamello und der Dolomiten hinunter zum Gardasee brachte.

Oberstlieutenant von Cajaba pries in begeisterten Worten die Wunder der schönen Gebirgswelt, in der er so lange Zeit lebte und kämpfte. Er schilderte in sympathischer Weise, ohne jegliche Prahlerei, die Taten, Freuden und Leiden der in diesem Teil der Gebirgsfront, in den höchsten Stellungen des Krieges, postierten Truppen, wobei er auch Worte der Anerkennung für die oft übermenschlichen Leistungen fand, die sowohl von den österreichisch-ungarischen, als auch von den italienischen Truppen im Hochgebirge vollbracht wurden. Truppen und Stellungen waren auf Bergen, die bisher nur von geübten Berggängern bestiegen worden waren. Bergkundige Offiziere dienten als Instruktooren und wurden den höheren Kommandostäben als « alpine Referenten » zugeteilt. Erstaunliches wurde in den langen Monaten des Stellungskrieges auf den exponiertesten Punkten des Ortler- und Dolomitengebietes zustande gebracht, Bauten in scheinbar unzugänglichen Stellungen, zu denen sogar Drahtseilbahnen hinaufführten, so u. a. zu der Peyerhütte, Baracken, Stege und Wege durch Tunnels in Fels und Eis, die oft kilometerlang zu den Stellungen und auch zum Gegner führten. Bei diesen Minierarbeiten stiess man manchmal auf grosse Eishöhlen von märchenhafter Pracht, wie vorgeführte Bilder zeigten, und die sonst wohl nie gefunden worden wären. Jede Bergspitze war mehr oder weniger eine Festung. So wurde das Gebirge durch den Krieg stellenweise stark verändert. Die Spuren des grausamen und wahnwitzigen Krieges werden noch lange an die Aufopferung, aber auch an die Leiden und Entbehrungen der Soldaten erinnern, die in vordem von menschlichem Uebermut verschonter Bergwelt im entsetzlichen Vernichtungskampfe siegten oder unterlagen.

L.

Alpiner Skikurs. Verschiedener Umstände halber muss der auf die Zeit vom 14.—21. März 1926 im Wildhorn- und Wildstrubelgebiet festgesetzte Skikurs um ca. 14 Tage verschoben werden.

Clubtour auf Guggisgrat

(11. Oktober 1925).

Bei der Besprechung der Clubtour auf Guggisgrat, Freitag, den 9. Oktober, steckten wir armen Stadtmenschen seit vielen Tagen unter einer grauen Nebelschicht. Der Tourenleiter, Herr E. Reinhard, gab uns schon damals das Versprechen, mit uns am Sonntag aus dem Nebel zu steigen.

Mit Frühzug am 11. Oktober fuhren unserer 11 Mitglieder und ein fröhlicher «Gimeler» nach Beatenberg. Kaum dem Züglein entstiegen, brachen schon die ersten Sonnenstrahlen durch den Nebel und zauberten märchenhafte Stimmungen. Es wurde mir mit meiner «Spiegelreflex» im Rucksack, als eifrigem Jünger der Schwarz-Weiss-Kunst, schwer, bei solchen Stimmungen vorbeizugehen, ohne rasch einen Blick unter dem Einstelltuch durch die Kamera getan zu haben.

Während unserer 6 Mann mit dem Tourenleiter es vorzogen, durch ein rasch in die Höhe führendes Fussweglein gegen das Niederhorn anzusteigen, entschlossen sich 5 ältere Mitglieder, zum Teil Veteranen, weiter rechts ausholend direkt dem Gemmenalphorn zuzustreben.

Im prächtigsten Herbstsonnenschein stiegen wir auf unserem Fussweg durch die saftigen Vorweiden, wo überall Herdengeläute erklang, rasch höher. Um 9 Uhr 45 gab es Stundenhalt auf Niederhornvorsass. Hier genossen wir den wunderbaren Ausblick auf ein Nebelmeer, darüber die in den Herbstfarben prangenden Wälder. O ihr armen Stadtleut, Euch vergönnen wir den langen Morgenschlaf unter dem grausigen Nebel nicht.

Eine Stunde später, 10 Uhr 45, nachdem uns die liebe Sonne manchen Schweisstropfen ausgetrieben hatte, befanden wir uns auf dem Niederhorn. Erst hier oben, das war eine Augenweide, feenhaft; leicht im Dunst stand der Kranz der Hochalpen. Bis zum Jura ein Nebelmeer. An den südlichen Hängen des Sigriswilergrates bis hinab ins Justistal eine Farbenharmonie, wie sie kaum ein Maler schaffen wird. Das wohlverdiente «Znüni» liessen wir uns schmecken.

Gemütlich bummelten wir über den Guggisgrat, Burgfeldstand, dem Gemmenalphorn zu. Nicht wenig erstaunt waren wir bei der Ankunft auf dem Burgfeldstand, unsere Mitglieder, von denen wir

uns in Beatenberg getrennt hatten, soeben auf dem Gipfel des Gemmenalphorns erscheinen zu sehen. Die Mannen, darunter ein Veteran mit seinen 74 Jahren, waren stramm marschiert. Sicherlich hat derjenige Veteran das Versprechen nicht gehalten, der auf dem Zuge von Bern nach Beatenberg erklärte, wenn wir heute überhaupt aus dem Nebel in die Sonne kommen, trinke er sofort seine im Rucksack verstaute Flasche Wein in einem Zug leer

Um 1 Uhr 20, bei unserer Ankunft auf dem Gemmenalphorn, begegneten uns unsere Kameraden, die Veteranen stumpfen- und pfeifenschmauchend, in bester Verfassung. Sie schickten sich an, den Weg, welchen wir soeben gekommen, nach Beatenberg zurückzukehren.

Angenehm fanden wir's auf dem Gemmenalphorn schon deshalb, weil wir hier nur zwei Mann ausser unseren Mitgliedern fanden. Der Herdenstrom des Sommers hat versiegt.

Nachdem wir auch hier die Rundschau genossen hatten, führte uns der Tourenleiter auf gutem Fussweg in die Farbenpracht des Justistal hinunter. Da die Zeit schon vorgeschritten war, beschlossen wir, anstatt nach Gunten, wie ursprünglich festgesetzt, nach Merligen zu gehen. Weil der Tourenleiter mit einem Mitglied tüchtig voranschritt und das nachgehende Trüppchen beim kritischen Kreuzweg nicht aufpasste, entdeckten wir zu spät, dass der eingeschlagene Weg nun doch nach Gunten führt. Mit beschleunigtem Tempo und einigen Wegkürzungen erreichten wir schliesslich Gunten doch noch zur rechten Zeit, um mit dem verabredeten Züglein, das unsern Tourenleiter und die andern Mitglieder von Beatenberg brachte, heimzufahren.

Chr. Aegerter.

Clubtour auf das Gerihorn

(20. Dezember 1925).

Es waren 14 S. A. C.-Mitglieder und zwei Gäste, die sich am Sonntagmorgen dem Frühzuge der B. L. S. bis Reichenbach anvertrauten. Ein ganz Gemütlicher soll Billet Gerihorn retour gelöst haben! Die Aussicht auf gutes Wetter stand auf ziemlich schwachen Füßen, wenn man vom Zuge aus die tiefschwarzen Wolken sah, und das helle Blau am Horizonte, das so drohend hervorstach, zeigte mit Sicherheit auf Südwestwind oder Föhn. Doch schwere Gedanken über trübe Witterungsaussichten wurden

vertrieben durch den guten Humor, der uns den ganzen Tag treu zur Seite stand.

Frisch und fröhlich, gespannt was uns der heutige Tag bringen werde, zogen wir ungefähr um 8 Uhr mit geschulterten Skiern in Zick-Zack-Linie bergwärts. Bald wurde offizieller Halt gemacht, die Bretter wurden mit Seehundfellen oder irgend einem Rückgleitschutz bespannt und frisch legten sich die S. A. C.-Mannen ins Zeug, ungeachtet des schon jetzt etwas schweren Schnees. Durch prächtiges Skigelände, über satt geschwungene Hügel ging's der Gerenalp zu. In kurzen Intervallen trafen wir auf der Alp ein, wo die Rucksäcke dem ersten Ansturm der inzwischen unruhig gewordenen Magen standhielten.

Neu gestärkt traversierten wir in angemessenen Abständen, um das Abrutschen grösserer Schneeflächen zu vermeiden, den Steilhang von Gerenalp bis zum Col des Paresseux, der heute wenig Beachtung fand. Je höher wir stiegen, desto besser wurde der Schnee, war aber äusserst brettig und erheischte Vorsicht. In kurzen spitzen Winkelkehren, den berginnern Ski immer in gesicherter Lage, ging's dem Ziel entgegen. Nicht jeder hielt das Tempo des routinierten Trassierers ein, die Reihen lichteten sich, aber der Tourenleiter mit seinem wachsamem Auge brachte einen jeden nach. Ungefähr 50 Meter unter dem Gipfel wurden die Laden abgeschnallt, bis zur Bindung in den Schnee versenkt, und mit Hilfe der Stöcke, bald tief in den Schnee einsinkend, dann wieder festen Fels unter den Füßen verspürend, erreichten wir bei orkanartigem Winde das Horn. Die Bergriesen des Berner Oberlandes hatten sich inzwischen in zerfetzte Schnee- und Nebelwolken gehüllt und zeigten sich dem gierigen Auge nie in ganzer Schönheit und Grösse. Aber was schadet das, wir sehen uns im kommenden Sommer näher. Stossweise faucht der Wind vom Aermighorn herüber, beladen mit scharfkantigen Schneeflocken, die dem Touristen nicht unbekannt sind. Auf einem schmalen Schneebande unter uns erblicken wir die Spuren eines Gemsrudels. Ein längerer Gipfelaufenthalt wird trotz der geringen Kälte von keinem gewünscht. Das ferne Donnern einer niedergehenden Staublawine und das stete Abrutschen kleinerer Lauenen zeigen deutliche Föhnlage an. Wir sind wieder bei den verlassenen Skiern angelangt, und unsere Devise ist nun: « So schnell wie möglich nach Reichenbach, damit uns der Schnee nicht unter den Brettern wegschmilzt. » Auf dem «Col des Pares-

seux » hält die Spitzengruppe an, sich vergewissernd, dass auch ein jeder mit gesunden Gliedern und intakten Hölzern nachkommt. Nach kaum viertelstündiger Fahrt sind wir auf der Gerenalp, nehmen rasch eine kleine Magen- oder Herzensstärkung (Gipfelsäure, Kurvenöl) ein, wachsen die Skier und schon sind wir wieder startbereit. Leider hat sich der Schnee stark geändert, ist nass und schwerer denn je und bringt auch den Besten zu Fall. In Reichenbach empfängt uns sogar ein fein fallender Regen, aber was kümmert uns das, wir suchen Zuflucht im offiziellen Bären. Imposant grüsst das Gerihorn, seine stolze Stirne in eine lichte Nebelschwade gehüllt, zu uns herunter.

Bei gemütlichem Höck und endlich etwas angefeuchteter Kehle tauschen wir gegenseitige Erinnerungen und Eindrücke über die heutige und vergangene Fahrten aus.

Zum Schlusse möchten wir dem Tourenleiter, Hrn. W. Neeser, für seine umsichtige Führung unsern besten Dank aussprechen.

Werner Scheidegger.

Mitgliederliste

Neueintritte Januar 1926.

Born Ernst, stud. tech., Falkenplatz 5, Bern
Heimgartner Gustav, Vertreter, Effingerstr. 61, Bern
Neuenschwander Hans, Lehrer, Rüfenacht b. Worb
Schulthess Ernst, Kaufmann, Post Papiermühle-Bern
Stumpf Arthur, stud. phil., Marzilistr. 16 a, Bern
Treibs Wilhelm, Dr., Fabrikdirektor, Büchen, Bez. Lauenburg
Weiser Carl, Kaufmann, Langestr. 126, Strasbourg
Weyand Viktor Max, Privatier, Villa Ste. Cécile, Montreux

Uebertritte.

Eigenheer Eugen Adolf, Bankbuchhalter, Effingerstr. 61, Bern (aus Sektion Lauterbrunnen).
Kesselring Oscar, kaufm. Direktor, Neuengasse 24, Bern (aus Sekt. Rhätia).
Tenger Paul, Pfarrer, Wohlen b. Bern (aus Sektion Wildhorn).

Wiedereintritt.

Ischi Walter, Bäckermeister, Spitalgasse 39, Bern.

NB. Adressänderungen sind unverzüglich und schriftlich dem Sektionskassier, Herrn Ing. H. Jäcklin, Sulgeneckstrasse 22, Bern, anzuzeigen.